# Kommentar zu NACHGEDACHT 161 – Helau und Alaaf!

## Description

**Kommentar zu NACHGEDACHT 161 Helau und Alaaf!, Originalartikel verfasst von Christina Leinweber, verÃ¶ffentlicht am 07.02.16 von Osthessennews**

#weniger glauben

> […] Dennoch: Diese „wilde“, intensive Partyzeit vieler Jecken gehÃ¶rt quasi zu meiner Religion, auch wenn die UrsprÃ¼nglichkeit des Festes dem Kommerz wohl weichen musste.*

Diese Ausssage erweckt die falsche Vermutung, es handle sich bei Fasching um ein *ursprÃ¼nglich christliches* Fest. Dass die christliche Kirche den Karneval erst *relativ spÃ¤t* (frÃ¼hestens ab dem 12. Jahrhundert und zunÃ¤chst wohl auch eher notgedrungen, da erstmal nur inoffiziell) nach und nach fÃ¼r ihre eigenen Zwecke umfunktionierte, hatte ich **hier** schon mal ausfÃ¼hrlich beschrieben.

Die KarnevalsbrÃ¤uche gehen auf kultische Riten zurÃ¼ck, die wesentlich Ã¤lter (bis zu 5000 Jahre v.u.Z.) sind als der christliche Glaube.

> Wir feiern demnach immer noch ein Fest mit langer Tradition, auch wenn es vielerorts und auch persÃ¶nlich einmal Ã¼bertrieben wird.
> Hinzu kommt aber noch die Tradition, sich zu verkleiden.

Wie schon geschrieben: Die Tradition der zu Fasching noch heute Ã¼blichen Verhaltensweisen (dazu gehÃ¶rt durchaus auch das Ã?bertreiben, aber auch das Verkleiden, die vorÃ¼bergehende Gleichheit unabhÃ¤ngig vom gesellschaftlichen Stand oder das Konfettiwerfen) ist sogar noch viel Ã¤lter als die kirchliche Adaption dieser „heidnischen“ BrÃ¤uche.

> […] Eine vierzigtÃ¤gige Pause ist dann vielleicht genau das, was der Mensch braucht, um sich wieder „einzunorden“ und wieder auf Kurs zu sich selbst und vielleicht auch zu Gott zu kommen, der nach den 40 Tagen im Osterfest in besonderer Weise auf uns wartet.

Wer diese Zeit wirklich nutzt, um in *sich* zu gehen, der kann (nicht nur 2x *vielleicht,* sondern tatsÃ¤chlich) sogar zu der Erkenntnis gelangen, dass die ‚besondere Weise', in der Gott angeblich im Osterfest auf uns wartet, darin besteht, dass es sich dabei nicht um eine reale Tatsache, sondern lediglich um einen rein menschlichen Wunsch, eine Vorstellung, bestenfalls um eine Hoffnung handelt – allerdings um eine falsche Hoffnung, weil sie auf falschen Versprechen beruht.

Dieses kleine, aber nicht unwichtige Detail sollte verpflichtend bei allen Gottesbehauptungen genannt werden:

- **„Achtung: Diese Aussage dient lediglich der Unterhaltung. Zu religiÃ¶sen Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie einen Atheisten oder Ihren gesunden Menschenverstand."**

Alle Vorstellungen, die wir von GÃ¶ttern haben, beruhen ausschlieÃ?lich auf menschlicher Fantasie, weil noch niemals auch nur ein Gott je seriÃ¶s belegbar in Erscheinung getreten ist. Egal, wie sehr wir es uns auch wÃ¼nschen, dass irgendeiner der vielen GÃ¶tter irgendwann irgendwie irgendwo auf uns wartet: Es spielt fÃ¼r unsere natÃ¼rliche, reale Wirklichkeit nicht die geringste Rolle.

Nichts spricht dafÃ¼r, dass sich das irgendwann mal Ã¤ndert, allerdings spricht praktisch tÃ¤glich mehr dafÃ¼r, dass es keinen Gott gibt, noch nie gegeben hat und voraussichtlich auch nie geben wird. Das gilt zum GlÃ¼ck auch fÃ¼r den Gott, den die Christen verehren und wegen dessen angeblicher Existenz der Menschheit schon unvorstellbar groÃ?es Leid angetan wurde.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalartikel, verfasst von Christina Leinweber und verÃ¶ffentlicht von Osthessennews.**

**Category**

1. NACHGEDACHT 2016

**Tags**

1. Brauch
2. fasching
3. karneval
4. ostern
5. umdeutung

**Date Created**
07.02.2016